**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 23 (1925)

Heft: 11

**Artikel:** Die weiblichen Wechsel- und Greisenjahre

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-952012

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Schweizer Hebamme

## Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal.

Drud und Expedition :

Bühler & Berder, Buchdruderei jum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnementes und Infertiones Auftrage 30 richten finb

Berantwortliche Redaftion für den wiffenschaftlichen Zeil:

Dr. med. v. Fellenberg-Sardn, Brivatdozent für Geburtshilfe und Synatologie. Spitaladerftraße Dr. 52, Bern

Wir den allgemeinen Teil: Frl. Marie Benger, Bebamme, Lorraineftr. 18, Bern. Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 3. - für die Schweig Mf. 3. - für bas Ausland.

#### Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entiprechenber Rabatt.

Inhalt. Die weiblichen Bechsel- und Greisenjahre. — Soweizerischer hebammenverein: Arankenkasse: Erkrankte Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerin. — Tobesanzeigen. — Bereinsnachrichten: Gektionen Aargau, Appengell, Baselstadt, Bern, Luzern, Ob- und Nidwalden, Schwyd, Golothurn, St. Gallen, Thurgau, Winterthur, Burich. - Eingesandt. - Bermischtes. - Anzeigen.

### Die weiblichen Wechsel- und Greisenjahre.

Dreißig Jahre beträgt im Durchschnitt die Beit der Geschlechtsreife beim menschlichen Beibe; während dieser Zeit ist sie befähigt, Geschlechts vertehr zu unterhalten, schwanger zu werden

und zu gebären.

Die Bahl von dreißig Jahren wird aber oft überschritten oder nicht erreicht; je nach= bem, ob die geschlechtliche Reise früher ober später eintritt ober aushört. Die Verhältnisse pater eintritt voer aufgort. Die Seigentunge wechseln, und sind vielsach von äußeren Um-ständen abhängig. Wir sehen die Geschlechts-reise, deren Eintritt durch den Beginn der monatlichen Regelblutungen sichtbar wird, je nach Klima, Breitengrad, Lebenshaltung, Ernährung, früher ober später anfangen; in unserem Lande schwankt dieser Ansang zwischen dem 12. und dem 18. dis 20. Jahre. In der Stadt, in sozial besser gestellten Kreisen, in südlicheren Gegenden, im Tiesland fällt er auf frühere, auf dem Lande, dei weniger guter Ernährung, in nördlicheren Sozial in höheren Sehirog, in nördlicheren Bonen, in höheren Gebirgs

lagen auf spätere Zeitpunkte. Aehnlich wie der Beginn, wechselt auch das Ende der Geschlechtsfähigkeit. Meist hören diejenigen Frauen, die früh mannbar geworden find, auch später mit der Periode auf, während spät gereifte schon früh die Regel verlieren.

Wie der Anfang, so ist auch das Ende der Fortpflanzungsperiode kein plögliches, sondern ein allmähliches. Diejenigen Frauen, bei benen einfach eines schönen Tages die Periode ausbleibt, um dann nie mehr zu erscheinen, find große Ausnahmen. Meistens zieht fich der Borgang über einige Jahre hin; zwischen den ein= zelnen Monatsblutungen schieben sich verschie-den lange Pausen von mehreren Wonaten ein. Oft auch vollzieht sich dieser ganze Vorgang nicht ohne mehr ober weniger gefährliche Bortommniffe; es können Blutungen von gang bebeutender Seftigfeit und Länge fich einstellen und die Frauen stark schädigen. In andern Fällen können auch die Berioden allmählich geringer und fürzer werden und fich fo ganz berlieren.

Der Beginn ber Abanderung fallt nach dem oben gesagten in die Mitte der Vierziger Jahre; oft sehen wir Frauen, die fünfzig und mehr Jahre alt sind und immer noch die Regel Berade in Städten ift dies gar feine Seltenheit. Da muß man bann aufpaffen, baß man nicht eine Blutung bei beginnendem Krebs als eine verlängerte Menstruation auffaßt und so ben Zeitpunkt zur heilung verpaßt. Was geht nun in ben Geschlechtsorganen

vor, wenn die Wechseljahre einsetzen?

Das erste Zeichen ist eine nach vorüberges hender Blutfülle einsetzende Verringerung der

Blutversorgung der Geschlechtsorgane. Sichtbar wird dies an den abblassenen Schleimhäuten der Scham und Scheide. Die Blutgefäßchen veröden und an Stelle von den ursprünglichen Geweben ber Organe tritt Binbegewebe. Go verschwindet der größte Teil der Gebärmutterverschivindet der großte Leit der Gedarmittersmuskulatur; diese verkleinert sich und besteht dann zum größen Teile aus Bindegewebe. Aehnlich geht es mit der Scheide, die dadurch auch einen großen Teil ihrer Elastizität verstiert. Die äußere Scham wird kleiner, schlassfund welk, die kleinen Schamlippen gehen zurüch, die genfan größen geschanderen bie großen erschlaffen und die Schamhaare werden grau. Die Scheide verliert ihre Falten, sie wird trocken unnachgiebig und nach und nach enger, und durch chronische Engundungsvorgange verwachsen in ihren oberen Partien die Falten und die Scheidengewölbe verschwinden dadurch; die Scheide hat eine trichterförmige Sohle bekommen. Der Scheidenteil ragt nicht mehr in die Scheide, sondern am Ende des Trichters findet man den Muttermund als fleines Grübchen. Die Gebärmutter verliert außer den oben erwähnten Beranderungen ben Flimmerbelag der Schleimhaut und oft ver-wachsen ihre Wandungen, so daß dahinter sich eine Eitergebarmutter bilben fann, die aber gar kein Zeichen zu machen braucht.

Bei Greisinnen findet man bei der Untersuchung eine mit gelblicher oft mit roten Buntten gesprenkelter, dunner haut ausgekleidete Scheibe die oben spit zugeht, an der Spite den Eingang zum Mutterhals erkennen läßt. den Eingang zum weuterguw rechten. Der Gebärmutterkörper ist oft gar nicht zu Der Gebärmutterkörper baumenoliedaroß. Die fühlen, er ift höchstens daumengliedgroß. Anhänge fühlt man nicht. Bei Autopsieen sieht man, daß die Eileiter fürzer, dünner und enger sind, mit Bindegewebe an Stelle der Mustulatur, oft auch ausgekleidet von einer wie in ber Gebärmutter veränderten Schleimhaut; auch hier können unwegige Stellen burch Bermach=

fung entftehen. Die Gierstöcke schwinden ebenfalls, oft fo weit, daß im höheren Alter nur noch eine kleine Un= schwellung die Stelle des früheren Gierftodes anzeigt. Bevor es soweit kommt, sieht man die Gierstöcke eine stark gerunzelte Oberstäche bestommen; in den ersten Jahren sind noch Graassche Follikel nachzuweisen, doch springen sie nicht mehr; später sindet man sie übershaupt nicht mehr.

Auch das Beckenbindegewebe schwindet. Douglassche und die Blasen = Gebärmutterhöh= lung werden flacher. Im höheren Alter schwin= ben dann wie alle übrigen, so auch die Knochen des Beckens; die Gestalt wird in allen ihren Maßen kleiner; die Greisin beugt sich wieder der Erde entgegen, die sie endlich aufnehmen

Was die lette Ursache ist, die diese Vorgänge

einleitet, miffen wir nicht, benn wenn wir biese auf Berödungen der Blutgefaße im Gierftock und Aufhören seiner Tätigkeit zurücksühren, so haben wir die Frage nur um ein Glied zurückgeschoben; dahinter lauert ungelöst die Frage nach der Ursache.

Richt nur die Geschlechtsorgane verändern sich bei dieser Abanderung, wie man den Vorgang auch nennt, sondern der ganze Körper des Weibes solgt nach, genau so, wie er bei Beginn der Mannbarkeit seine Entwicklung der Tätigkeit dieser Organe angepaßt hatte. Daß dies nicht immer ohne Beschwerden vor sich geht, ist begreissich und so sind denn die Alagen manigfach, die wir die Frauen in den Wechseljahren äußern hören. Dabei sehen wir Wedgelglagren außern horen. Davet eegen wir schon rein äußerlich Beränderungen der Gestalt eintreten. Der ganze Körper weist eine stärkere Fettablagerung auf; sie ist besonders stark am Bauch, Gesäß, Oberschenkel. Damit Hand in Hand geht eine Verminderung des Stoffwechsels; es wird weniger Sauerstoff ausgenommen, weniger Kohlensaure und Harnsaure ausgesichieden. Unangenehme judende Gefühle zeigen sich in den äußern Geschlechtsteilen und den Brüften.

Am unangenehmsten sind die Erscheinungen, die auf veränderter Tätigkeit der Blutgesäßnerven beruhen. Plöplich treten oft sehr häusig Gefühle kliegender Hibe auf; Wallungen nach dem Kopfe, oft mit Schwindelgefühl; die Frauen erröten häufig, geraten in Schweiß, Herzklopfen und Ohrenfausen können eintreten.

Oft zeigen sich auch seelische Veränderungen; die Frauen geben ihren Trieben bei verminberter Ueberlegungsfähigkeit rascher nach. Die Gefühlserregbarkeit ift gesteigert. Daher stammt bie bekannte Schwabhaftigkeit, Händelsucht und Launenhaftigkeit ber alten Weiber. Oft auch tommen gedrückte Stimmungen vor, felbft mit Zwangsvorstellungen und führen zu unverständlichen Handlungen. Der Geschlechtstrieb ist in der Zeit vor der Abanderung oft gesteigert und es ift, wie wenn eine Frau noch rasch in der kurzen, ihr bleibenden Zeit das von ihr Versäumte nachholen wollte. Buche von Rarin Michaelis "Das gefährliche Alter" find diese Berhältniffe geschildert.

Allerdings gibt es auch genug Fälle von ruhigem ungestörtem Ablauf der Wechselsahre; besonders dann, wenn das Aufhören der Beriode langfam und allmählich von ftatten geht. Auch werden nervose Individuen stärter hergenommen, als seelisch und nervös gefestigte Naturen. Nach völligem Aushören der Periodenblus

tungen verlieren sich die allfälligen Beschwerben bald völlig, und nach einer Anzahl unangenehmer Jahre beginnt bas ruhige Matronenalter, das oft noch recht lange dauert, um dann bom eigentlichen Greisenalter abgelöst zu werben. Im Greisenalter verliert fich dann die Fettansammlung, die nach den Wechseljahren noch bestanden hat, und auch die ganze Ge=

stalt schrumpit zusammen.

Oft und viel geben die Jahre der Abande= rung nicht vorüber, ohne daß ftarte und hie und da lebensgefährliche Blutungen sich ein= stellen. Wenn eine Frau nach einer Pause von mehreren Monaten eine etwas ftarte Beriode bekommt, die aber nach einer bestimmten Zahl bon Tagen wieder aufhört, fo kann man das noch nicht übermäßig nennen. Wenn aber eine solche Frau öfters, in kurzen Zwischenräumen oder gar ohne Aufhören mährend Wochen mehr oder weniger start blutet, so ist dies schon ein anderlei. Da muß ärztliche Hülse aufgesucht werden. Dit wird der Arzt in die Lage kommen, eine Ausschabung der Bebarmutter vorzunehmen, weil bei folch ftarken und besonders langdauernden Blutungen ein ge= wiffer Verdacht, daß es sich um eine bösartige Neubildung handeln fonnte, nicht von der hand zu weisen ift. Findet man keinerlei frebsverdächtige Stellen in dem Ausgeschabten, fo tann daran gedacht werden, die Fran durch eine oder mehrere Bestrahlungen mit Röntgen= strahlen in kurzer Zeit über die schlimme Zeit hinwegzubringen, daß die Perioden ganglich aufhören und damit auch die größeren Blut-Dft allerdings finden sich in dem Ausgeschabten Beichen von dronischer Entzundung der Gebärmutterschleimhaut und da hören die zu starten Blutungen oft schon infolge der Ausichabung allein auf.

Es ift bemerkenswert, daß bei Unwendung von Röntgenbestrahlung im Wechselalter verhältnismäßig tleine Gaben der Strahlen ge= nügen um den gewünschten Zweck zu erreichen, während in Fallen, wo man bei jungeren

Frauen durch Gierstockbestrahlung die Periode zum Verschwinden bringen möchte, manchmal recht hohe Mengen von Strahlen nötig find.

Das Weib wird früher alt, als der Mann. Dieses Altern beginnt schon vor den Wechseljahren. Aber sehr oft erreichen dann auch die Frauen ein höheres Alter als die Männer; man zählt im allgemeinen mehr Frauen, die das hundertste Altersjahr erreichen, als Männer. Unter 744 weiblichen Bersonen, die über achtzig Jahre alt wurden, zählte man 27 Jungfrauen, 29 Frauen und 198 Witwen. In einer großen Stadt ftarben im Alter zwischen achtzig und hundert Jahren 58 Männer und 108 Weiber.

Man hat den Gindruck, daß die Witwen, die die Freuden der Che einige Zeit genoffen und dann ein ungestörtes geruhiges haben, Leben führen konnten deshalb länger leben, als Jungfrauen, die den regelmäßigen Beschlechtsverkehr entbehren mußten und als Frauen, die den häuslichen Kleinkrieg noch über die Geschlechtsfähigkeitsjahre hinaus, weiter führen mußten.

Sehr hohe Jahre erreichten beispielsweise die Terenzia, die Frau des Cicero, die 103 Jahre alt wurde, eine gewiffe Luceia, die noch mit 112 Jahren öffentlich auf der Bühne aufgetreten fein foll.

Der große Sufeland erwähnt eine ruffische Bäuerin, die das Alter von fast 116 Jahren

Im Allgemeinen stumpfen sich die Sinne der Greifin (wie des Greifes) ab, aber hie und ba sieht man hochbetagte Leute noch mit er= staunlicher Frische das Leben genießen. höheren Alter verwischen sich die Beschlechts= unterschiede zwischen Mann und Weib; der Greis wird schwach, er bekommt eine hohe quatende Stimme, Die Barthaare fallen ihm

oft aus, mahrend die Stimme der Breifin oft tiefer wird und ihrem Rinn Bartstoppeln ent= Auch die übrigen förperlichen Geiprießen. schlechtsmertmale verschwinden; die Brüfte werden welt, der Fettansatz an Gefäß und Oberschenkeln verschwindet. Bei beiden Geschlechtern erlischt die Geschlichtsbegierde im höheren Alter und damit auch das Schamgefühl; oft find solche alte Großmütter durch ihre unbedachten Erzählungen für die heranwachsende Jugend geradezu eine sittliche Gefahr, die nur durch das mangelnde Berftehen der Kinder gedämpft

Auffällig ift, wie fehr alte Leute, felbft wenn sie durch die verschiedensten Leiden gepeinigt werden, am Leben hängen, und wie die gang alten mit einer gewiffen Gitelfeit ihres Alters fich bewußt find. Ich tenne eine Dame von jest 96 Jahren, die schon seit geraumer Zeit ihr Alter immer um ein Jahr höher angibt, als es tatfächlich ihrem Geburtsschein nach ift.

## Schweiz. Hebammenverein.

#### Krankenkasse.

Erfrantte Mitglieder:

Frau Burri, Steffisburg (Bern).

Frau Müller, Dynhard (Zürich). Frl. Maag, Oberglatt.

Fr. Gigon, Grenchen (Solothurn).

Fr. Smünder, Guntershausen (Thurgau).

Frl. Roller, St. Anna (Luzern).

Fr. Bur, Selgach (Solothurn)

## Hebammen-Prazis

In Derliton (Borort Buriche mit 8000 Ginwohnern) wird zufolge Rücktritt der bisherigen Inhaberin die Stelle der

#### Gemeinde-Bebamme

Antritt per 1. Januar 1926.

Angebote unter Beilage von Zeugniffen und Lebensbeschreibung find bis zum 30. November 1925, mit Angabe der finanziellen Ansprüche, einzureichen an Gejundheitsfommiffion Derlifon.



Aerzte und Hebammen berichten uns, dass unser Kräftigungsmittel

## HACOMALT

ausserordentlich milchbildend

sei, wenn es gleichzeitig mit viel warmer Flüssigkeit genossen wird.

Hebamme D. in B. hat damit bei einer Wöchnerin eine Erhöhung der Milchproduktion von 250 gr im Tag erreicht.

Haco-Gesellschaft A.-G., Bern

## Schweizer-Haus-P

ist ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen, Hautröte, nässende Ausschläge und Entzündungen bei Säuglingen.

Antiseptisch. mild und reizlos.

445

Ŗ.

Magazin

elephon:



Aufsaugend und trocknend.

Hebammen erhalten auf Wunsch Prospekte und Gratisproben. Chem. Fabrik Schweizerhaus, Dr Gubser-Knoch, Glarus

## Zentralstelle für ärztliche Polytechnik KLOEPFER & HEDIGER

(vormals G. KLOEPFER)

Hirschengraben Nr. 5 · BERN

## Billigste Bezugsquelle

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts.

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Bebamme"

## **Engelhard's antiseptischer Wund-Puder**

"Der seit Jahrzehnten bewährte, zur Vorbeugung und Behandlung des Wundseins kleiner Kinder unübertroffene Wundpuder ist durch keinen anderen Puder zu ersetzen"

So urteilte der ehemalige Direktor der Städt. Entbindungsanstalt Frankfurt a. M. (über 1200 Geburten jährlich), Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel.

🚁 Dialon ist in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften erhältlich 🦡 Engrosniederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen

Generalvertreter für die Schweiz: H. Ruckstuhl, Zürich VI, Scheuchzerstrasse 112.

elephon : Fabrik = Wohnung